

Dank der Recyclat-Initiative entstehen aus gebrauchten PET-Flaschen oder HDPE-Material wieder gleichwertige Verpackungen.



GEWINNER DEUTSCHER VERPACKUNGSPreis 2016

Unsere rHDPE-Flaschen:

Das Verpackungsmaterial stammt zu 100% aus der Wertstoffsammlung «Gelber Sack» und ist auf eine permanente Wiederverwertung ausgelegt. Für diese Pionierleistung hat die Flasche 2016 den Deutschen Verpackungspreis in GOLD und in der Kategorie «Nachhaltigkeit» gewonnen.

Unsere rPET-Flaschen:

Die PET Flaschen bestehen ebenfalls zu 100% aus Recyclat, dabei fließen bereits 20% aus dem «Gelben Sack» ein.

Die Müllflut eindämmen was wir gegen Plastik im Meer tun

Maximale Nutzung von recyceltem Material, um Verpackungsmüll zu vermeiden
Technischer Kreislauf

Vollständig biologisch abbaubare Formulierungen, die auf die Nutzung von Mikroplastik aus ästhetischen Gründen verzichten
Biologischer Kreislauf



Erfahren Sie mehr auf:
www.we-for-recyclate.de/de/
www.wmprof.com



tana-Chemie GmbH

Rheinallee 96 | 55120 Mainz
+49(0)6131/964-03 | info@tana.de



Die Müllflut eindämmen und die Kreislaufwirtschaft voranbringen

54749
April 2017 – Fotos: Adobe Stock: Hennie Kissling, zampa, whitcomberd, ead72



Verpackungen hergestellt aus 100 % Recyclat

Erfahren Sie, was ganzheitlich-nachhaltige, hochleistungsfähige Reinigung bedeutet



Werkstoffliche Verwertung voranbringen – Recyclat-Initiative

Weniger Plastikmüll im Meer bedeutet auch weniger sekundäres Mikroplastik als Zerfallsprodukt großer Plastikteile.

Die Lösung sehen die UN-Umweltbehörde UNEP genauso wie das Weltwirtschaftsforum und internationale Stiftungen wie die MacArthur Foundation* in einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft für Plastik.



Die Recyclat-Initiative ist ein wichtiger Schritt zu diesem internationalen Ziel: Sie bringt geschlossene Systeme für Produktion und werkstoffliche Wiederverwertung von Kunststoffverpackungen voran.

*<https://www.ellenmacarthurfoundation.org/publications/the-new-plastic-economy-rethinking-the-future-of-plastics>

Mikroplastik im Meer

Kleinste Teile – größte Probleme

Auffälliger Plastikmüll, der im Meer schwimmt, der Küsten und Strände verreckt, ist offensichtlich schädlich für Umwelt, Fischfang und Tourismus.

Doch auch Plastikteile, – kleiner als fünf Millimeter – verursachen im Meer riesige Probleme.

Dieses Mikroplastik wird für Kosmetika, Handseifen und Reinigungsprodukte produziert (primäres Mikroplastik) oder die winzigen Teile und Kunststofffasern entstehen, wenn großer Plastikmüll zerbricht und zerfällt (sekundäres Mikroplastik).

Primäres Mikroplastik

Verzichten, wo immer möglich

Nach Schätzungen des Umweltbundesamtes (UBA) werden europaweit jährlich allein 3.125 Tonnen primäres Mikroplastik in Produkten, wie Zahncremes, Handseifen, Peelings und Haushaltsreinigern verwendet.

Wir meinen: Ein nur für die Ästhetik des Produktes eingesetztes Mikroplastik ist komplett überflüssig.

Sekundäres Mikroplastik

Vieles kann vermieden werden

Korallen und der Meeresboden in der Tiefsee sind häufig mit unzähligen bunten Mikrofasern bedeckt. Überwiegend handelt es sich dabei um Viskose, eine Kunstfaser aus Zellulose, häufig verwendet in Kleidung, Hygieneartikeln und Zigarettenfiltern.

Aber auch große Plastikteile werden im Meer durch Wind, Wetter und Gezeiten zu sogenanntem sekundärem Mikroplastik zermahlen und zerkleinert.

Rund sechs bis zehn Prozent der weltweiten Kunststoffproduktion endet in den Weltmeeren.*

*http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte_63_2015_quellen_fuer_mikroplastik_mit_relevanz_fuer_den_meeresschutz_1.pdf


Die Lösung

In Kreisläufen denken

Um zu verhindern, dass sich Jahr für Jahr größere Plastikmüllmengen im Meer sammeln, müssen die Verhältnisse vor allem an Land besser werden:

Bewusster Einsatz von Kunststoffen

Eine Pionierleistung von

- **In technischen Kreisläufen denken**
Verpackungen gleich so gestalten, dass sie optimal für einen Recycling-Prozess geeignet sind. Plastik ist eine Wertstoffquelle!
- **In biologischen Kreisläufen denken**
Vollständige biologisch abbaubare Formulierungen, Verzicht auf den Einsatz von Mikroplastik für ästhetische Zwecke. 

CRADLE TO CRADLE® PRINZIP – nehmen - herstellen und nutzen - regenerieren



Weltweit zu finden

Mikroplastik findet man heute in allen Regionen der Erde: Im ewigen Eis genauso wie in 3.500 Meter Tiefe im Mittelmeer. Fische, Austern, Muscheln oder andere Lebewesen, die solche Partikel verschlucken, scheiden sie nur zum Teil wieder aus. Der Rest konzentriert sich in den Organismen und mit dem Plastik häufig auch Schadstoffe oder Umweltgifte. Wenig appetitlich die Vorstellung, solche Meeresfrüchte serviert zu bekommen und am Ende selbst im Körper zu lagern.

Credit: Oregon State University - CC License
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>